

„Die sind schon ganz schön dicht dran“, sagte Ben leise und meinte damit, dass die Baustelle ihrem Versteck in den letzten Wochen gefährlich nah gekommen war.

„Wo ist denn Floh?“ machte sich Emily bemerkbar und sah die Rampe hinunter.

Der Kleinste war noch nicht draußen. Wo blieb der denn? Immer diese Bummelei.

„Floh, nun komm endlich!“, rief Timo und sah ebenfalls zurück.

Emilys fordernder Blick lag auf ihm und es war klar, was das bedeutete.

Timo seufzte tief und stapfte los.

Auf halber Höhe der Rampe blieb er stehen. Das Licht der Funzel drang nur als schwacher Schein aus dem Inneren.

„Floh, wo bleibst du denn?“

Es kam keine Antwort und das Licht bewegte sich nicht.

Jetzt wurde es Timo unheimlich. Den Zwillingen würde er ja zutrauen, dass sie ihm

einen Streich spielen wollten, aber Floh?

Durch einen niedrigen Zugang gelangte er wieder in das Innere des Verstecks.

Er sah Floh und atmete auf. Dem Kleinen war zum Glück nichts passiert. Er stand mit dem Rücken zu ihm und hielt die Funzel vor sich.

„Ey Mann, was ist denn los? Hast du ein Gespenst gesehen oder was?“

Jetzt drehte Floh sich langsam um und sah ihn mit großen Augen an.

Stumm deutete er auf die Wand im hinteren Teil des ehemaligen Kellers und nun sah Timo es auch.

Durch die Erschütterung hatten sich einige Mauersteine direkt unter der Decke gelöst und dort klaffte nun ein düsteres Loch.

„Da ist ja noch ein Raum dahinter“, murmelte Timo ehrfürchtig.

Bisher hatten sie gedacht, dass hinter der Mauer nichts als Erde sein würde. Nichts hatte

auf einen zweiten Raum hingedeutet.

„Ob da ein Schatz hinter versteckt ist?“ Flohs Frage war Timo auch gerade durch den Kopf gegangen.

Er war schon dabei, den Hackklotz in Position zu bringen.

Die Höhle war nicht sehr hoch. Timo kam mit ausgestreckten Armen fast bis an die Decke. Wenn er sich auf den Klotz stellen würde, müsste er eigentlich durch das Loch sehen können.

Ja, es ging, aber es war zu dunkel. Also ließ er sich von Floh die Funzel geben. Er streckte den Arm durch das dunkle Loch, soweit er kam und schob den Kopf hinterher.

Der Lichtschein reichte nur zwei Meter weit hinein, doch das war mehr, als er brauchte. Im nächsten Moment wünschte er sich, es wäre wieder dunkel.

Mit einem dumpfen Schrei zog Timo den Kopf zurück. Seine hastige Bewegung war für

die Enge des Lochs zu schnell und er stieß mit dem Hinterkopf gegen einen hervorstehenden Stein.

Laut fluchend griff er sich an die schmerzende Stelle, dabei entglitt ihm die Funzel und nun war tatsächlich nur noch Dunkelheit um ihn und Floh.

Aber Timo brauchte kein Licht mehr.

Er sprang vom Hackklotz, griff nach Floh und zog ihn mit sich.

Über ihre eigenen Beine stolpernd kamen sie schließlich die Rampe hinauf.

Die erschrockenen Gesichter der drei wartenden Freunde war eine direkte Reaktion auf den Anblick, den die beiden aus dem Keller boten.

„Was hat denn solange gedauert? Wir wollten schon eine Suchmannschaft losschicken.“

Emilys spöttische Bemerkung verfehlte ihre Wirkung total und als Timo endlich den Mund aufmachte, war auch klar, wieso.

„Krass, da unten liegen Leichen!“